

Newsletter Nr. 01/2009

13.01.2009

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

über folgende aktuelle Entwicklungen möchten wir Sie gerne informieren:

### **(1) Bericht vom internationalen Symposium der WHO und der Europäischen Kommission zur „Umwelt und Gesundheit“-Forschung, Madrid, Okt. 2008**

Vom 20.-22. Oktober 2008 hat in Madrid ein internationales Symposium der WHO und der Europäischen Kommission zur „Umwelt und Gesundheit“-Forschung stattgefunden. Mit dem thematischen Fokus **“Science for Policy, Policy for Science: Bridging the Gap”** hat das Symposium vor allem das Ziel verfolgt, Wissenschaft und Politik enger zu verzahnen, damit die Politik aus wissenschaftlichen Ergebnissen zukünftig schneller Konsequenzen ziehen kann, um die Gesundheit der Menschen zu schützen.

Eine wesentliche Maßnahme dazu soll eine **stärkere Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips** sein:

- (Vorsorgendes) Monitoring von Expositionen und Gesundheitseffekten
- Verwendung von Biomarkern für prädiktive Effekte, anstelle von Biomarkern für beobachtete negative Auswirkungen
- Verwendung niedrigerer Grenzen zur Feststellung einer Evidenz
- Wissenschaftler sollten relevante Ergebnisse unter stärkerer Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips präsentieren und z.B. nicht mit der Publikation ihrer Daten warten, bis die letzte Unsicherheit ausgeräumt ist

Des Weiteren diene das Symposium dazu, **zur Definition von Prioritäten für zukünftige politikorientierte Forschungsmaßnahmen im Themenfeld „Umwelt und Gesundheit“ des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms beizutragen.**

Der Chairman des **Wissenschaftlichen Ausschuss für neu auftretende und neu identifizierte Gesundheitsrisiken** (SCENIHR: Scientific Committee on Emerging and Newly Identified Health Risks) der Europäischen Kommission stellte die aus Sicht von SCENIHR sieben prioritären Themen vor:

- „Neue“ Organismen (wichtigstes Thema!)
- Nanotechnologien
- DNA-Technologien
- Elektromagnetische Felder
- Auswirkungen des Klimawandels
- Wandel aufgrund der Energienachfrage und -lieferung
- Wandel im Abfallmanagement-Prozess

Auf Grundlage der Präsentationen und der anschließenden Diskussion wurden durch die Referenten/innen und Teilnehmer/innen folgende Themen **als prioritäre Forschungsthemen für die Zukunft** bestätigt und ergänzt:

- „Neue“ Organismen
- Vektor-getragene Erkrankungen
- Nanotechnologie – Entwicklung geeigneter Methoden für die Gefährdungsabschätzung
- Verbesserte Risikobewertung unter Berücksichtigung von multiplen Expositionen, Chemikaliengemischen und sensiblen Bevölkerungsgruppen
- Epidemiologische Studien zu gesundheitlichen Auswirkungen von Partikeln
- Human-Biomonitoring als ein wichtiges Instrument, um Veränderungen/Fortschritt zu beurteilen
- Forschung zur Bewertung der gesundheitlichen Auswirkungen von Politiken

Als weitere Priorität wurde **Training und Capacity Building** hervorgehoben. Außerdem wurde auf die Notwendigkeit einer **besseren Zusammenarbeit** zwischen den Ministerien für Gesundheit und Umwelt sowie zwischen den verschiedenen Forschungsdisziplinen, Sektoren und Ländern hingewiesen, um wissenschaftliche Erkenntnisse schneller in politische Aktionen umsetzen zu können.

Die aktuellen wissenschaftlichen Ergebnisse, Evidenzen und Prioritäten, die im Rahmen des Symposiums den politischen Entscheidungsträgern vorgestellt wurden, werden in die **Vorbereitung der 5. Ministerialkonferenz zu Umwelt und Gesundheit im Jahr 2010** in Italien und die **zukünftige Gestaltung des Umweltforschungsprogramms im 7. RP** einfließen.

Für Rückfragen steht Ihnen die Nationale Kontaktstelle „Umwelt und Gesundheit“ gerne zur Verfügung (Birgit Wirsing, Tel. 0228-3821-692, E-Mail: [birgit.wirsing@dlr.de](mailto:birgit.wirsing@dlr.de)).

Nähere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf folgender Webseite:  
<http://www.euro.who.int/symposium2008>

## **(2) Thema “Kindergesundheit”: Projekte des 6. und 7. EU-Forschungsrahmenprogramms mit Fokus auf Kindergesundheit**

Die Erforschung der Auswirkungen von Umweltstressoren auf die Gesundheit sensibler Bevölkerungsgruppen, z.B. Kinder, ist in der Sub-Aktivität 6.1.2 „Umwelt und Gesundheit“ des Themas 6 „Umwelt (einschl. Klimawandel)“ wie auch in anderen Themen des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms von besonderer Bedeutung.

Als Überblick für Wissenschaftler/innen, die sich in ihrer Arbeit der Kindergesundheit widmen, hat die Nationale Kontaktstelle „Umwelt und Gesundheit“ – in Abstimmung mit der Europäischen Kommission – Projekte des 6. und 7. EU-Forschungsrahmenprogramms (einschließlich themenübergreifender Aufrufe im Jahr 2007) zusammengestellt, die sich schwerpunktmäßig mit „Umwelt und Gesundheit“-Forschung bei Föten, Kleinkindern und Kindern beschäftigen.

Die Liste ist auf der Webseite der Nationalen Kontaktstelle „Umwelt und Gesundheit“ abrufbar: <http://www.nks-umwelt-und-gesundheit.de> (unter Punkt 3. im Menü rechts: Aktuelles aus der NKS „Umwelt und Gesundheit“)

### **(3) Public Health Portal der Europäischen Kommission: Überblick der EU-Aktivitäten zum Thema „Environmental Health“**

Die Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz der Europäischen Kommission hat die EU-Aktivitäten zum Themenkomplex „Umweltbedingte Gesundheit“ auf folgender Webseite zusammengestellt:  
[http://ec.europa.eu/health-eu/my\\_environment/environmental\\_health/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/health-eu/my_environment/environmental_health/index_en.htm)

### **(4) Der neue Nachrichtendienst “Science for Environment Policy” der Generaldirektion Umwelt**

Die Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission hat den wöchentlichen Nachrichtendienst “Science for Environment Policy” gestartet. Die Ziele bestehen darin, die Nutzung von Forschungsergebnissen durch politische Entscheidungsträger zu verstärken und der Öffentlichkeit verständlich aktuelle Umweltthemen nahe zu bringen.

Der Nachrichtendienst liefert wissenschaftliche Informationen zu den großen Themen des Umwelt-Aktionsprogramms mit Relevanz für die politischen Prioritäten der Generaldirektion Umwelt. Er deckt folgende Themen ab:

- Agriculture
- Air pollution
- Biodiversity
- Biotechnology
- Chemicals
- Climate Change & Energy
- Environment Technologies
- Forests
- Health
- Land use
- Marine Ecosystems
- Noise
- Risk Assessment
- Soil
- Sustainable Consumption and Production
- Sustainable Development and Policy Assessment
- Sustainable Mobility
- Urban Environment
- Waste
- Water

Die Nachrichten werden von der Abteilung für Wissenschaftskommunikation der University of the West of England (UWE) aufbereitet und geben nicht notwendigerweise die Meinung der Europäischen Kommission wieder.

Der Nachrichtendienst kann abonniert werden, indem eine E-Mail mit dem Betreff „subscribe ENV ALERT“ an die E-Mail-Adresse [sfep@uwe.ac.uk](mailto:sfep@uwe.ac.uk) geschickt wird. Alternativ sind die Nachrichten auf folgender Webseite abrufbar:  
[http://ec.europa.eu/environment/integration/research/research\\_alert\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/integration/research/research_alert_en.htm)

---

**(5) 6<sup>th</sup> Symposium on Environmental Allergy and Allergotoxicology: “Climate change and Allergy”, 29.-31. Januar 2009, München**

Das 6. Symposium zu umweltbedingten Allergien und Allergotoxikologie wird unter dem Titel „Climate change and Allergy“ vom 29.-31. Januar 2009 am Helmholtz Zentrum München sowie am TUM-Campus Biederstein stattfinden. Das Symposium wird die direkten und indirekten Konsequenzen der globalen Erwärmung auf die Entwicklung von Allergien diskutieren und neue Behandlungsstrategien in einer sich wandelnden Welt in den Mittelpunkt stellen. Nähere Informationen zu dem Symposium (Programm, Registrierung) erhalten sie auf folgender Webseite: <http://www.helmholtz-muenchen.de/seaa2009/home/index.html>

**(6) Tagung “Umwelt und Gesundheit: Was macht krank – Was hält gesund?”, 16.-17. Februar 2009, Tutzing**

In Zusammenarbeit zwischen dem Helmholtz Zentrum München und der Evangelischen Akademie Tutzing findet am 16./17. Februar 2009 die Tagung „Umwelt und Gesundheit: Was macht krank - was hält gesund?“ statt. Nach der Information über den aktuellen Forschungsstand werden Vertreter aus Wissenschaft, Politik und anderen gesellschaftlichen Verantwortungsbereichen erörtern, welche konkreten Aufgaben sich zur weiteren Klärung und Verbesserung der Situation stellen. Nähere Informationen zu der Tagung (Programm, Registrierung) erhalten sie auf folgender Webseite: <http://www.ev-akademie-tutzing.de/?locus=http://www.ev-akademie-tutzing.de/doku/programm/detail.php3?lfdnr=1309&part=detail>

Bitte geben Sie diese Informationen an interessierte Kolleginnen und Kollegen weiter!